

NEW BUSINESS



BURGENLAND



© Landesholding Bgld. GmbH



© Land Steiermark

- Impulsgeber: 2024 steht bei Esterhazy im Zeichen des 30-jährigen Jubiläums
- Premiere: Erfolgreiche Bilanz für die Seemanagement Burgenland GmbH
- Verstärkung: Green Tech Valley gewinnt mit dem Burgenland weiter an Größe



Das Jahr 2024 steht bei Esterházy im Zeichen des 30-jährigen Jubiläums. Mit drei unauflösbaren Stiftungen wurde die Voraussetzung für wachstumsstarke Wirtschaftsbetriebe geschaffen.

Impulsgeber in der Region seit 1994.

Seit Gründung der Stiftungen durch Melinda Esterházy im Jahr 1994 wurden gemäß ihren Zielsetzungen rund 224 Mio. Euro in die Pflege, Sanierung und Aufwertung der großen historischen Kulturdenkmäler Burg Forchtenstein, Schloss Esterházy und Schloss Lackenbach sowie in die Sammlungen investiert. Die seit Jahren wachsenden Erträge der Wirtschaftsbetriebe sichern die Liquidität, um den Stiftungsauftrag zu erfüllen. Mit diesem Engagement ist Esterházy in Österreich beispielgebend und

bringt damit sowohl die Verbundenheit mit der eigenen Geschichte und der Region als auch die Ambition zur Geltung, diese aktiv mitzugestalten. Stefan Ottrubay, Vorsitzender der Esterházy Privatstiftung, erklärt, welche Intentionen Melinda Esterházy, die von ihrem Gatten Dr. Paul V. Esterházy 1986 testamentarisch als Alleinerbin bestimmt wurde, bei den Stiftungsgründungen verfolgte: „Zum einen sollten den Wirtschaftsbetrieben moderne Führungsstrukturen mit dem Ziel eines gesunden und modernen Wachstums gegeben werden.

Zum anderen sollten mit den wachsenden Erträgen die großen historischen Baudenkmäler der Region sowie die historischen Sammlungen konserviert, restauriert sowie ausgebaut und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Heute kann ich rückblickend sagen, dass uns dies sehr gut gelungen ist.“ Mittlerweile ist Esterházy in den fünf Unternehmensbereichen Immobilien, Pannatura (Forst- und Landwirtschaft sowie Naturschutzagenden), Weingut, Hospitality sowie Tourismus, Kultur und Veranstaltungen tätig und beschäftigt

rund 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für das laufende Geschäftsjahr 2024 wird eine weitere Umsatzsteigerung auf rund 100 Mio. Euro erwartet. Im Vergleich mit den Ergebnissen der Anfangsjahre hat sich der Umsatz in den letzten drei Jahrzehnten etwa verfünffacht.

Nachhaltige Investitionen

Als Leitbetrieb mit Geschichte tätigt Esterhazy laufend nachhaltige Investitionen, um Historisches zu bewahren, neue attraktive Angebote zu schaffen und Impulse in der Region zu setzen. Mit Gründung der Esterhazy Betriebe für den operativen Geschäftsbetrieb der Stiftungen konnten gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wesentliche Meilensteine erreicht werden. Die großen musikalischen Formate im Burgenland – Oper im Steinbruch seit 2014, Herbstgold – Festival, quartetto plus (Streichquartett-Festival) sowie „Keys to heaven“ (Pianofestival) gehen auf das Engagement der Stiftungen zurück. Bereits 2009 wurde in Ungarn der im Zwei-Jahres-Rhythmus vergebene Esterhazy Art Award ins Leben gerufen. Er gilt mittlerweile als wichtigster Kunstpreis für junge ungarische Künstler und folgt nicht nur der mäzenatischen Tradition der historischen Familie Esterhazy, sondern übernimmt auch eine kulturelle Brückenfunktion in Zentraleuropa.

Historische Bauten, moderne See- und Freizeitanlagen und die Entwicklung neuer, zukunftsweisender Projekte stehen im Zentrum des Immobilienbereichs. Seit 2002 wurden hier über 20 neue Projekte entwickelt und umgesetzt, von denen viele national wie international Anerkennung gefunden haben. Für alle Beteiligten gilt es, das historische Erbe zu bewahren und durch voraussichtende Investitionen neue Möglichkeiten zu schaffen. Denn der Bereich Immobilien gibt wichtige Impulse für die Wertschöpfung in der Region – sei es durch Schaf-

im Mittelburgenland einen wichtigen touristischen Impuls. Das im Herbst 2022 eröffnete Hotel Galántha in unmittelbarer Nähe zu Schloss Esterházy schließt als Stadthotel in Eisenstadt eine lange vorhandene Lücke. Die daran anschließenden Wohn- und Büroeinheiten sorgen zudem für die Belebung des historischen Stadtkerns. Bei allen Projekten wird größter Wert auf ressourcenschonendes und zukunftsweisendes Bauen und maximale Rücksichtnahme auf das sensible Um-

Im Sinne des Stiftungsauftrages

»Im Sinne des Stiftungsauftrages werden auch in Zukunft zahlreiche Investitionen getätigt, um einen wichtigen Beitrag für den Tourismus und die Region zu leisten, ebenso, um die Kulturgüter für zukünftige Generationen zu erhalten.«

Stefan Ottrubay, Vorsitzender Esterhazy Privatstiftung



2

fung von touristischen Anziehungspunkten, durch die Gestaltung der Freizeitimmobilien oder die Entwicklung neuer Projekte in Hotellerie und Gastronomie. Mit der Eröffnung des Boutiquehotels Zum Oberjäger in Lackenbach 2018 und dessen Erweiterung setzte Esterhazy auch

feld gelegt. Dies wurde zuletzt durch die Aufnahme in die Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) bestätigt.

Der Leitbetrieb Esterhazy ist sich seiner Verantwortung gegenüber dem Lebensraum, der Natur, bewusst. Vor 22 Jahren wurde auf biologische Bewirtschaftung umgestellt. Seither stehen der Einsatz von umweltschonenden Maschinen, die Schaffung von Rückzugsräumen für Tiere sowie eine umsichtige Produktionsweise unter Einhaltung biologischer Standards und eines nachhaltigen Kreislaufs im Mittelpunkt der Pannatura. Der Nachhaltigkeitsgedanke wird auch vom Weingut Esterházy mitgetragen. 2019 begann die sukzessive Umstellung auf biologischen Weinbau, die 2023 im Abschluss der Biozertifizierung gipfelte. Der Weinbau blickt im pannonischen Raum auf eine lange Tradition zurück und ist seit mehreren Jahrhunderten auch eng mit dem Namen Esterhazy verbunden. Mit der Errichtung des Weinguts Esterházy in Trausdorf (2006) und der Revitalisierung des daneben befindlichen



3

Kalandhauses wurde nicht nur eine moderne Stätte der Vinifikation, sondern zugleich ein Ort geschaffen, an dem Wein, Kultur und Feste in stilvollem Rahmen zelebriert werden können. Rund 800.000 Flaschen verlassen das Weingut jährlich. Die Trauben dafür stammen von Weingärten an den Hängen des Leithagebirges, deren Flächen rund 65 Hektar umfassen.

Top-Arbeitgeber in Österreich

Abseits des wirtschaftlichen Wachstums setzt Esterhazy einen Fokus auf die Förderung von Talenten und die Zufriedenheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und zahlreichen Mitarbeiterangeboten wurde Esterhazy in den Kreis der Leading Employer in Österreich aufgenommen. Zum einen erhalten Mitarbeiter von Esterhazy eine Vielzahl an Vergünstigungen



Die Esterhazy Stiftungen feierten am 25. Jänner 2024 im Schloss Esterházy in Eisenstadt mit Geschäftspartnern und Freunden im Rahmen einer Gala ihr 30-jähriges Stiftungsjubiläum. V.l.: Michael Groeschl, Landesdirektor ORF Burgenland, Vorstandsvorsitzender Stefan Ottrubay, Vorstand Matthias Gruen.



für Veranstaltungen und Produkte des Unternehmens, Mitarbeiterevents stärken zudem den Teamgeist und den Zusammenhalt. Durch modernste IT-Infrastruktur wird zudem der großen Nachfrage an hybridem Arbeiten entsprochen. An weiteren Angeboten steht Esterhazy-Mitarbeitern kostenlos und anonym ein externes Beratungsunternehmen zur Ver-

fügung, das bei privaten oder beruflichen Themen weiterhilft. Um auch die Bewegung im Arbeitsalltag nicht zu kurz kommen zu lassen, gibt es gemeinsame Lauftrainings, Yogastunden und andere Sportangebote. Großes Augenmerk wird weiters auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelegt: Seit 2019 ist das Unternehmen als familienfreundlicher Betrieb ausgezeichnet.

Stefan Ottrubay betont: „Mit seiner Vielfalt an Unternehmensbereichen – Kunst und Kultur, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft bis zum Hospitality-Bereich – sind wir seit Langem eine treibende Kraft in der Region. Der Innovationsgeist wird von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitgetragen und dank des Einsatzes jedes Einzelnen wird Esterhazy den eingeschlagenen Weg auch mit höchster Qualität weitergehen. Im Sinne des Stiftungsauftrages werden auch in Zukunft zahlreiche Investitionen getätigt, um einen wichtigen Beitrag für den Tourismus und die Region zu leisten, ebenso, um die Kulturgüter für zukünftige Generationen zu erhalten.“

Ausblick ins Jubiläumsjahr

Im Sommer 2024 findet die Teileröffnung des modernisierten Seebades in Breiten-

brunn statt, es startet unter dem neuen Namen „Neuer Strand Neusiedler See“ in die Saison. Das naturnahe und umsichtige Konzept des Ferienresorts ist in enger Zusammenarbeit mit dem Welterbe-Gestaltungsbeirat und allen Interessensgruppen entstanden.

Mit einem geplanten Investment von rund 50 Mio. Euro leistet Esterhazy einen wichtigen Beitrag für die Wertschöpfung in der gesamten Region. Die umliegenden Gemeinden, die Wirtschaftstreibenden sowie die Bevölkerung werden von den Maßnahmen stark profitieren. Es werden rund 60 neue Arbeitsplätze geschaffen.

In der Saison 2024 steht mit „Aida“ ein Meisterwerk von Giuseppe Verdi auf dem Spielplan der Oper im Steinbruch. Der zeitlose Opernklassiker wurde zuletzt 2014 in St. Margarethen aufgeführt. Unter der Regie von Thaddeus Strassberger und mit Kostümen von Giuseppe Paella – beide wirkten bereits 2021 bei „Turandot“ in der Oper im Steinbruch – kehrt das Werk auf eine der spektakulärsten Freilichtbühnen Europas zurück. Premiere ist am 10. Juli 2024.

Vom 11. bis zum 22. September findet das Herbstgold – Festival unter dem Motto „Verführung“ statt. **BO**

INDUSTRIELLENVEREINIGUNG BURGENLAND

Bildung ist eine wichtige Stütze des heimischen Industriestandortes. Sie hat einen zentralen Stellenwert für Gesellschaft und Wirtschaft und ist eine wesentliche Voraussetzung für Forschung und Innovation.

Bildung als Schlüssel zum Erfolg

■ „Bildung ist eine extrem wichtige Ressource für das Vorankommen einer Gesellschaft und wir in Österreich haben einen hohen Bildungsstandard“, sagt Aniko Benkő, Geschäftsführerin der IV-Burgenland. „Für die Industrie ist das deswegen so wichtig, da gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wesentlicher Faktor für Forschung, Entwicklung und Produktion, sprich für den Erfolg eines Unternehmens sind.“

Das Bildungssystem in Österreich ist im OECD-Vergleich teuer, aber vergleichsweise wenig wirksam. „Neben zu wenigen Kindergartenplätzen sorgen die frühe Trennung der Schülerinnen und Schüler nach der Volksschule und zu wenig Ganztagschulen für ungleiche Chancen und Ausgangslagen“, betont Aniko Benkő. „Der größte Hebel, um dies zu ändern, liegt in der Grundbildung, z. B. in der Umsetzung einer Bildungspflicht. Nicht die Anzahl an Schuljahren ist relevant, sondern die angeeigneten Kompetenzen.“ Die IV hat vor diesem Hintergrund mit „Beste Bildung für Österreichs Zukunft“ ein besonders umfassendes Bildungsprogramm entwickelt – mit Zielen und Maßnahmen für Elementarbildung, Schule, berufliche Bildung, Hochschule, Fort- und Weiterbildung sowie die Entwicklung von Pädagoginnen und Pädagogen.

Unternehmen machen Lust auf MINT

Um Bildung und Arbeitswelt zu verschränken, wird im Rahmen verschiedener Initiativen auch Unterstützung bei der Berufsorientierung angeboten. Im Burgenland findet am



Aniko Benkő,
Geschäftsführerin der
IV Burgenland

13. und 14. Juni „Industrie zum Angreifen“ statt, eine Initiative der IV-Burgenland, die darauf abzielt, Jugendliche für Berufe in der Industrie zu begeistern und ihnen Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Insgesamt 20 Unternehmen im ganzen Burgenland öffnen ihre Türen und bieten damit interessierten Schülerinnen und Schülern die Chance, die Vielfalt der beruflichen Möglichkeiten in der Industrie kennenzulernen und sich ein Bild von den Chancen und Herausforderungen zu machen.

„Mit Initiativen wie dieser nehmen Industrieunternehmen ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahr und wecken

Interesse an Ausbildungen und Berufen im MINT-Bereich, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik. Denn nur mit gut ausgebildeten Fachkräften können wir unseren erfolgreichen Wirtschaftsstandort, Wohlstand und Wachstum halten und die Herausforderungen der Zukunft bewältigen.“

INDUSTRIE ZUM ANGREIFEN

Welche Berufe gibt es in der Industrie? Welche Chancen und Herausforderungen warten hier? Bei **INDUSTRIE ZUM ANGREIFEN** können Schülerinnen und Schüler burgenländische Unternehmen besuchen und ihre jeweiligen Berufsfelder vor Ort erleben.

13. + 14. Juni 2024

Infos & Anmeldung: burgenland.iv.at

ALUSOMMER • APTIV • Biribauer
 BRAUN FORVIA HELLE iprona GYSEV
 ISOSPORT Lenzing n. neudoerfler Kooberbahn
 SANQHEMIA Seal Maker trafo/modern
 DORA SIGMA PHARM Qualität aus Österreich VOSSEN
 UNGER Wienerberger

Raus aus der Klasse, rein ins Unternehmen!

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Industriellenvereinigung Burgenland

7000 Eisenstadt, Marktstraße 3

Tel.: +43 664 239 39 55

burgenland@iv.at

www.burgenland.iv.at



Die Schlamm- und Schilfbeseitigung ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt des Naturjuwels Neusiedler See. Die Maßnahmen koordiniert seit zwei Jahren eine eigene Gesellschaft.

Gelungene Premiere für das Seemanagement Burgenland.

Die Bewirtschaftung des Schilfgürtels und die Entfernung des sich auf natürliche Weise laufend bildenden Schlammes aus den Seebuchten im Neusiedler See bestand in der Vergangenheit vorwiegend aus Einzelmaßnahmen. Damit diese Arbeiten zielgerichteter und nachhaltiger abgewickelt werden können, gründete das Land Burgenland 2022 die Seemanagement Burgenland

GmbH. Jetzt zogen Infrastrukturlandesrat Heinrich Dorner und Seemanagement-Geschäftsführer Erich Gebhardt eine erfolgreiche Bilanz der Maßnahmen. In der ersten Saison im Eigenbetrieb von Oktober 2023 bis April 2024 wurden rund 60.000 Kubikmeter Weichschlamm abgepumpt und zahlreiche Schilfkanäle ertüchtigt. „Nach der Generalprobe im Zuge des Pilotprojekts ist nun auch die Premiere im Eigenbetrieb gelungen. Das

Team rund um Seemanagement-Geschäftsführer Erich Gebhardt hat hervorragende Arbeit geleistet und sich als verlässlicher und kompetenter Partner der Gemeinden erwiesen“, zeigte sich Dorner zufrieden.

Entschlammung und Schilfpflege

In elf von insgesamt vierzehn Seeanrainergemeinden konnte nach Abstimmung mit den örtlichen Stakeholdern Weich-

schlamm abgepumpt werden. Zu den Maßnahmen zählten klassische Entschlammungsmaßnahmen in großen Hafenanlagen wie z. B. Rust, Breitenbrunn, Neusiedl, Podersdorf und ein kleinerer Teil in Illmitz ebenso wie die Ertüchtigung von Hafeneinfahrten, Dalbenstraßen und verschiedenen Bootskanälen in Oggau, Donnerskirchen, Purbach, Winden, Jois und Gols. Zwei Großgeräte seien derzeit im Einsatz, sie werden von vier kleineren amphibischen Kleingeräteträgern unterstützt. Künftig sollen noch zwei weitere Großgeräte angeschafft werden. Landesrat Dörner: „Uns ist es wichtig, die Nutzung der Maschinen nachhaltig zu garantieren“. Schon in der ersten Saison hätte mehr Schlamm abgepumpt werden können, ergänzt Seemanagement-Chef Gebhardt. Dazu bräuchte es allerdings mehr Absetzbecken, die wiederum strengen technischen Voraussetzungen genügen müssen. Und es braucht insbesondere die Zustimmung der Grundeigentümer. Aktuell sei man dazu in intensiven Verhandlungen. Zweiter Schwerpunkt war die Schilfpflege. „Hier konnten wir bereits mit unse-

ren Kleingeräten Schilfkanäle ertüchtigen, wie zum Beispiel in Donnerskirchen, Breitenbrunn, Winden, Gols und im Nationalpark Illmitz“, berichtete Gebhardt. In Abstimmung mit der Feuerwehr wurden Brandschutzschneisen errichtet und diese im Jänner bei einer Brandschutzübung in Jois getestet. In Summe wurden ca. 6.000 Laufmeter Schilfkanäle ertüchtigt bzw. Brandschutzschneisen hergestellt. Aktuell laufen bereits die Abstimmungen mit den Seeanrainergemeinden und Stakeholdern für die Saison 2024/25. Über die kommenden Sommermonate gilt es nun, den Seeschlamm aus den Absetzbecken zur Bodenverbesserung

für landwirtschaftliche Flächen zu nutzen, um so die über die Sommermonate geleerten Becken ab Oktober für die kommende Saison wieder nutzen zu können.

Seemanagement: Koordinierte, fachlich abgestimmte Strategie

Mit dem Ziel, die nachhaltige Pflege des Neusiedler Sees auf Basis einer koordinierten und fachlich breit abgestimmten Strategie sicherzustellen, soll die Seemanagement Burgenland GmbH das Schilf- und Schlammmanagement koordinieren und durchführen und als Ansprechpartner für die Seegemeinden

Erhaltung eines Naturjuwels möglich

»Es zeigt sich, dass die Abkehr von Einzelmaßnahmen hin zu einem effizienten und breit angelegten Seemanagement absolut richtig war. Mit der Schlamm- und Schilfbeseitigung wird ein wichtiger Beitrag zum Erhalt des Naturjuwels Neusiedler See geleistet.«

Infrastrukturlandesrat Heinrich Dörner



3



Aktuell sind zwei Großgeräte im Einsatz, sie werden von vier kleineren amphibischen Kleingeräteträgern unterstützt.

und wichtigsten Player rund um den Neusiedler See fungieren. Innerhalb von zehn Jahren sollen insgesamt eine Million Kubikmeter Nassschlamm aus dem See geholt, Schilfkanäle erneuert und neuerrichtet und so der Wasseraustausch zwischen Schilfgürtel und offener Wasserfläche gewährleistet werden.

„Es zeigt sich, dass die Abkehr von Einzelmaßnahmen hin zu einem effizienten und breit angelegten Seemanagement absolut richtig war. Mit der Schlamm- und Schilfbeseitigung wird ein wichtiger Beitrag zum Erhalt des Naturjuwels Neusiedler See geleistet“, resümiert Dörner. Zu den Maßnahmen zählt auch die Wasserrückhaltung. 30 Wehranlagen seien dazu geplant, 17 schon in Betrieb. Parallel laufen auf Expertenebene die Gespräche mit Niederösterreich wegen einer Wasserzufuhr aus der Donau. „Hier sind wir auf einem guten Weg“, so der Landesrat. **BS**

Die Gründer der innovativen Einkaufsfinanzierungsplattform anodu, Christoph Iglar und Alexander Körner, blicken nach dem Launch im Juli 2023 auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr zurück. Eine Million Euro an Rechnungen abgewickelt.



Gründerduo Alexander Körner und Christoph Iglar

Anodu, eine Marke der cal gmbh, ist eine innovative Einkaufsfinanzierungsplattform, die Unternehmen und Investoren zusammenbringt. Die Plattform ermöglicht es Unternehmen, ihre Lieferantenverbindlichkeiten durch Investoren zu begleichen, und bietet diesen attraktive Anlagemöglichkeiten. Mit einfachen Funktionen und einer benutzerfreundlichen Oberfläche revolutioniert anodu die Einkaufsfinanzierung und schafft eine Win-win-Situation für Unternehmen und Investoren.

Die Nutzung der Plattform ist einfach und effizient. Einerseits können Unternehmen ihre durch Wareneinkäufe ent-

standenen Lieferantenverbindlichkeiten in wenigen Schritten durch Investoren einlösen lassen. Die Plattform bietet ihnen eine benutzerfreundliche Oberfläche und sichere Zahlungsabwicklungen, um einen reibungslosen Prozess zu gewährleisten. So können die Unternehmen ihre Lieferantenbeziehungen stärken, ihre Liquidität optimieren und eben ihr Wachstum vorantreiben. Andererseits haben die Investoren über anodu Zugang zu einer Vielzahl von angelegten Unternehmen, aus denen sie für ihr Investment auswählen können. Ausgewählt werden können sogar einzelne Rechnungen der Unternehmen, um eine größtmögliche Transparenz zu ermöglichen. Ihre An-

lagemöglichkeiten können die Investoren auf der Plattform einfach verwalten und optimieren. Nach spätestens drei Monaten bekommen sie dabei ihr Geld inklusive einer attraktiven Rendite (aktuell 10,2 Prozent p. a.) zurück.

Christoph Iglar und Alexander Körner, das Gründerduo aus Mattersburg, haben dafür ihr Wissen gebündelt. Iglar hat vierzehn Jahre Erfahrung im Risikomanagement einer Bank mit Spezialisierung auf Forderungsfinanzierung. Körner hingegen ist IT-Experte und bringt sechs- und zwanzig Jahre Erfahrung mit Fokus auf Projekt- und Prozessmanagement sowie Softwareentwicklung mit. Mit anodu haben die beiden eine Plattform zur Finanzierung von Wareneinkäufen österreichischer Unternehmen durch private und professionelle Investoren geschaffen.

Erste Erfolgsbilanz

Das Halbjahresresümee des im Burgenland beheimateten Start-ups liefert aussagekräftige und vielversprechende Zahlen. Über die Plattform wurde bereits eine Mio. Euro Einkaufsvolumen abgewickelt. „Wir haben anodu mit dem Ziel gegründet, Unternehmen und Lieferanten mittels Einkaufsfinanzierung durch Investoren zu unterstützen. Und gleichzeitig Investoren eine neue Alternative mit attraktiven Renditen für ihr Veranlagungsportfolio anzubieten. Seitdem hat die Plattform kontinuierlich an Dynamik gewonnen, wir sind nachhaltig gewachsen und konnten bereits eine Million Euro an Rechnungen mit Investoren finanzieren“, ziehen die beiden Gründer Christoph Iglar und Alexander Körner erfreut eine erste Bilanz. **BO**

Mit einem Festakt wurden Ende November beeindruckende 100 Jahre Wirtschaftskammer Burgenland gefeiert und die Erfolgsfaktoren der burgenländischen Wirtschaft ins Rampenlicht gerückt.

100 Jahre im Dienste der heimischen Wirtschaft.

Mit rund 250 Festgästen wurden am 28. November 100 Jahre Wirtschaftskammer Burgenland gefeiert. Wirtschaftskammerpräsident Andreas Wirth anlässlich des Festaktes: „Ein Schlüsselaspekt in der Entwicklung des Burgenlandes und seiner Wirtschaft war und ist, neben dem Fleiß der Menschen, die enge Kooperation zwischen den Bürgern, der Politik und den Sozialpartnern. Dieser Ansatz hat sich über die Jahrzehnte hinweg bewährt und einen ausgewogenen Interessenausgleich geschaffen, der das Wohl unseres Bundeslandes in den Fokus stellt. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit hat es ermöglicht, unsere Region nach vorne zu bringen und die Lebensbedingungen für die Menschen hier kontinuierlich zu verbessern und als Wirtschaftskammer Burgenland sind wir fest entschlossen, diese bewährte Tradition der Zusammenarbeit fortzuführen.“ Auch Finanzminister Magnus Brunner gratulierte: „Alles Gute zu 100 Jahren Wirtschaftskammer Burgenland! So wie die Wirtschaftskammer Burgenland geht auch die Bundesregierung mit Optimismus voran. Weil wir Wohlstand erhalten und die Zukunft gestalten wollen. Daher setzen wir Schwerpunkte, die notwendige und wichtige Investitionen in die Zukunft sind und gleichzeitig unseren Wohlstand absichern. Wir entlasten die Menschen und investieren in Kinderbetreuung; wir stärken unseren Standort, insbesondere die Schlüsseltechnologien; wir geben Chancen und investieren in Wissen; wir schützen unser Klima. Mit Hausverstand. Wir bleiben krisenfest und rüsten unsere Sicherheit auf. Unser Ziel ist ein starker, innovativer und kli-

mafitter Wirtschaftsstandort, der die Arbeitsplätze der Zukunft sichert! Daher gibt es ein klares Bekenntnis zu Klimaschutz und zum Kampf gegen den Klimawandel – aber mit Hausverstand und nicht gegen die Menschen und die Wirtschaft.“

WKO-Präsident Harald Mahrer freut sich mit den Burgenländern: „Die 100 erfolgreichen Jahre waren geprägt vom Fleiß der Unternehmerinnen und Un-

ternehmerinnen und Un-

ternehmerinnen und Un-
 dafür zu schaffen. Privatwirtschaft ist ein hohes Gut.“
 Für Landesrat Leonhard Schneemann und das Land ist die Wirtschaftskammer Burgenland ein wesentlicher Partner. „Seit 100 Jahren ist die Wirtschaftskammer ein wichtiger Partner für das Land, wenn es darum geht, den Standort zu stärken. Hier gibt es eine konstruktive Zusammenarbeit. Diese bewährte Partnerschaft zwischen Politik, Wirtschaft

V.l.: Landesrat Leonhard Schneemann, Finanzminister Magnus Brunner, WK-Präsident Andreas Wirth, Historikerin Brigitte Krizsanits, WKO-Präsident Harald Mahrer und WK-Direktor Harald Schermann



ternehmer und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dass auch in schwierigen Zeiten erfolgreich gearbeitet wurde, verdankt Burgenlands Wirtschaft auch den Funktionären der Wirtschaftskammer.“ Mahrer sprach auch die spezielle Situation im Burgenland an: „Natürlich beobachten auch wir den burgenländischen Weg, ich sehe es so: Unternehmer sollte man unternehmen lassen und nicht als Konkurrenz betrachten. Aufgabe der Politik ist es, die Rahmenbedingungen

und den Sozialpartnern ist eine der Grundlagen für die burgenländische Erfolgsgeschichte und wird weiterhin erfolgreich weitergeführt.“

Anlässlich des historischen Festaktes wurde auch die Jubiläumsschrift „100 Jahre Wirtschaftskammer Burgenland“ präsentiert. Die jahrhundertelange Erfolgsgeschichte der heimischen Wirtschaft wurde von der Eisenstädter Historikerin Brigitte Krizsanits zusammengefasst.

BO

Burgenland Energie und vibe wollen mittels ihrem Joint Venture namens beem E-Mobilität mit einem All-inclusive-Paket ins Burgenland bringen.

E-Mobilität im Abo.

Eine Kooperation zwischen vibe moves you und Burgenland Energie bietet seit Anfang des Jahres unter dem Namen beem Elektroautos im Abo-Modell an. „Wir wollen Elektromobilität ins Burgenland bringen und bieten erstmals 100 Prozent unabhängige E-Mobilität im Rundum-sorglos-Abo“, so Paul Blaguss (vibe) und Stephan Sharma (Burgenland Energie) über das gemeinsame Angebot. Das unterstützt auch Landeshauptmann Hans Peter Doskozil: „E-Mobilität ist ein Thema, das immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dabei stehen Verkehr und Umwelt in einem Zusammenhang. In den vergangenen Jahren wurden im Burgenland viele Maßnahmen gesetzt, um die Energiewende voranzutreiben. Dabei ist

Burgenland Energie ein wichtiger Partner. Wir wollen bis 2030 bilanziell klimaneutral und energieautark sein. Das bedeutet auch, dass wir rund zwei Millionen Tonnen CO₂ jährlich einsparen müssen. Und die E-Mobilität kann und wird hier einen entscheidenden Beitrag leisten.“

100 Prozent unabhängige Mobilität

Das Abo umfasst volle Preistransparenz ohne versteckte Kosten, alle Services, die rund um ein E-Auto anfallen können, werden abgedeckt sein. „Ich bin fest davon überzeugt, dass wir Kunden mit einem ehrlichen und gut planbaren Angebot von den Vorteilen der Elektromobilität überzeugen können“, so Paul Blaguss. „Wir bieten ein wirkliches All-inclusive-Paket an: Fahrzeug- und Finan-

zierungskosten, saisonale Bereifung, Haftpflicht- und Vollkaskoversicherung, alle Servicearbeiten am Auto, Anmeldung, Ladekarte und Autobahn-Vignette für Österreich sind inklusive. Genau so wie alle Abgaben und Gebühren.“ Stephan Sharma unterstrich, dass Burgenland Energie mit diesem Joint Venture nun die gesamte Palette der modernen Elektrifizierung anbietet. „Wir schaffen mit dieser einzigartigen Kooperation erstmals 100 Prozent unabhängige Mobilität aus einer Hand. Das E-Auto mit Ladekarte für unterwegs und die Wallbox mit PV und Speicher zum Laden zu Hause. Keine Abhängigkeit mehr von Ölpreisen an der Tankstelle, denn den Tank füllt der eigene Sonnenstrom vom Dach. Wir sind stolz, dass wir dieses Rundum-Sorglos-Paket zum Abopreis für Privat-, Business- und Gemeindenkunden anbieten können.“ Für Burgenland Energie sei das ein ganz wichtiger Schritt, um zu zeigen, was bessere Energie bedeute. „Bessere Energie bedeutet integrierte Lösungen und nicht Stückwerk. Der Kunde soll Spaß und Freude mit seinen neuen Energieprodukten haben: mit der eigenen Strom- und Wärmeerzeugung und jetzt auch mit dem eigenen Auto – getankt an der eigenen PV-Anlage.“

Vorreiter in Österreich

Blaguss und Sharma hoben hervor, dass man mit diesem Angebot auch zu den Vorreitern in Österreich gehöre: „Unser großes Anliegen sind zufriedene Kunden. Wir wollen, dass beem-Kundinnen und Kunden wissen, dass sie das Richtige für das Burgenland und für die kommenden Generationen tun.“ **BS**



V.l.n.r.: Felix Benjamin Petzold (BE Mobilität GmbH), Reinhard Czerny (Burgenland Energie AG), Stephan Sharma (Burgenland Energie), Hans Peter Doskozil (LH Burgenland), Paul Blaguss (vibe), Kristin Himler (BE Mobilität GmbH)

Was bei der Beschäftigung von „älteren“ Mitarbeitern zu beachten ist? Dr. Stefan Steiger, Präsident der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen Burgenland gibt Auskunft.

Beschäftigung von „älteren“ Mitarbeitern



Mag. Dr. Stefan Steiger, Präsident der Landesstelle Burgenland der KSW

■ Die Beschäftigung von „älteren“ Arbeitnehmern hat neben den arbeitsrechtlichen Besonderheiten auch abgaben- und sozialversicherungsrechtliche Besonderheiten. Dieser kurze Artikel wird die wesentlichen Punkte darstellen.

Dienstgeber- und Dienstnehmeranteil zur Sozialversicherung

Im Bereich der Sozialversicherung entfällt der Beitrag für die Arbeitslosenversicherung (jeweils 2,95 % Dienstgeber- und Dienstnehmeranteil) für Arbeitnehmer, die entweder bereits eine Pension bekommen, die Anspruchsvoraussetzungen für eine Alterspension erfüllen (Mindestalter, erforderliche Anzahl von Versicherungs- und Beitragsmonaten) – ausgenommen die Korridorpension – oder das 63. Lebensjahr vollendet haben.

Weiters entfällt der Beitrag für die Invalidenversicherung (0,1 % – ausschließlich Dienstgeber), wenn die Anspruchsvoraussetzungen für eine Alterspension vorliegen bzw. das 63. Lebensjahr vollendet wurde. Ab Vollendung des 60. Lebensjahres entfällt der Unfallversicherungsbetrag (1,1 % – ausschließlich Dienstgeber).

In Summe bedeutet dies, dass sich der Dienstgeberanteil zur Sozialversicherung bei Angestellten von 20,98 % auf 16,83 % und der Dienstnehmeranteil von 18,7 % auf 15,12 % reduziert.

Reduktion der Pensionsversicherungsbeiträge in der „Bonusphase“

Hat der Dienstnehmer bereits Anspruch auf eine Alterspension (aktuell Frauen 60,5. Lj., Männer 65. Lj.) und wird diese nicht beantragt, so kommt es weiters zu einer Reduktion der Pensionsversicherungsbeiträge in der Höhe von 50 % auf der Dienstgeber- und auf der Dienstnehmerseite. Diese Reduktion in der sog. „Bonusphase“ besteht für maximal drei Jahre und beträgt beim Dienstnehmer 5,125 Prozentpunkte und beim Dienstgeber 6,275 Prozentpunkte. Die Pensionsgutschrift auf dem Pensionskonto gebührt dem „angehenden“ Pensionisten aber in voller Höhe.

In diesem „Bonusfall“ wären daher die gesamten Dienstgeberanteile 10,555 % und die Dienstnehmeranteile 9,995 %. Man sieht hier gut, dass sich in solch einer Konstellation die Dienstgeberanteile quasi „halbieren“.

Weiters bekommt der angehende Alterspensionist bei Nichtinanspruchnahme der Alterspension einen jährlichen Bonus von 5,1 % der bestehenden Gutschriften auf dem Pensionskonto. Es sollte allerdings nicht unerwähnt bleiben, dass die Weiterarbeit unter Verzicht auf die Alterspension sich im Regelfall erst nach sehr langer Zeit amortisiert und daher eher zu empfehlen ist, dass die Alterspension (trotz Weiterarbeit) in Anspruch genommen wird.

Dazu ein Beispiel:

Herr B könnte mit 1.1.2025 in Alterspension gehen und überlegt, ob er die Pension beantragen soll oder den Bonus für die Weiterarbeit nutzen soll. Das Dienstverhältnis soll jedenfalls bis Ende 2025 (unabhängig vom Bezug der Alterspension) weitergeführt werden. Unter Berücksichtigung von 5,1% Bonus, der höheren Gutschrift auf dem Pen-

sionskonto und des Verlustes der besonderen Höherversicherung würde sich eine Amortisation von knapp 17 Jahren ab Beginn des Bezuges der Alterspension ergeben. Steuerbelastungen sind in diesem Vergleich nicht berücksichtigt.

Vergünstigungen bei den Lohnnebenkosten

Neben den beitragsrechtlichen Begünstigungen gibt es auch bei den Lohnnebenkosten (die ausschließlich vom Dienstgeber getragen werden) erhebliche Vergünstigungen. Es fällt weder der Dienstgeberbeitrag (DB) in der Höhe von 3,7 % bzw. 3,9 % noch der Zuschlag zum DB (DZ) in der Höhe zwischen 0,32 % und 0,40 % (in Abhängigkeit vom Bundesland) an. Die Kommunalsteuer in Höhe von 3 % wird aber schon fällig. Für Beschäftigte in Wien gibt es bereits ab Vollendung des 55. Lebensjahres eine Befreiung von der sog. „Wiener Dienstgeberabgabe“ (2 Euro pro Woche).

„Zuschuss“ auf die PV-Beiträge

Seit 1. Jänner 2024 gibt es einen „Zuschuss“ auf die PV-Beiträge von Alterspensionisten. Dieser „Zuschuss“ beträgt monatlich für das Jahr 2024 bis zu 106,28 Euro und gilt sowohl für ASVG- als auch für Pensionisten, die gewerblich oder selbstständig tätig sind. Die neue Regelung gilt vorerst befristet für die Jahre 2024 und 2025.

Conclusio

Die (Weiter-)Beschäftigung von Mitarbeitern im „pensionsfähigen“ Alter „zahlt“ sich aus der Sicht der Sozialversicherung und der Lohnnebenkosten jedenfalls aus.

Für weitere Fragen steht Ihnen der/die Steuerberater:in Ihres Vertrauens gerne zur Verfügung!

www.ksw.or.at

Seit Anfang März produziert der größte Solarpark in der Unternehmensgeschichte der ImWind Erneuerbare Energie GmbH im burgenländischen Nickelsdorf nachhaltigen Sonnenstrom.

Größter Hybridpark der Firmengeschichte in Betrieb.



Mit 32 MWp ergänzt der neue Solarpark im burgenländischen Nickelsdorf, der Resonac Graphite Austria mit Ökostrom versorgen wird, den bestehenden Windpark und nutzt die vorhandene Netzinfrastruktur effizient. Die Kombination der beiden Erzeugungsquellen wurde durch die Nutzung der bestehenden Windpark-Netzinfrastruktur von ImWind ermöglicht. Durch die hybride Einspeisung konnten die Kosten für den Netzausbau minimiert sowie die vorhandenen Projektflächen optimal genutzt werden. Die unterschiedlichen saisonalen Erzeugungskurven von Wind- und Solarenergie ermöglichen eine gleichmäßigere Stromerzeugung im Jahresverlauf, unabhängig von Witterungseinflüssen.

Der Solarpark Nickelsdorf war ein Novum in vielerlei Hinsicht für ImWind. Von der technischen Kombination von Wind- und Sonnenkraft im Burgenland, über die Finanzierung mit der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien auf Basis der neuen Rahmenbedingungen des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) bis hin zur erfolgreichen Bauphase mit dem deutschen Generalunternehmer Goldbeck Solar und dessen Eintritt in den österreichischen Markt.

Neuland wurde mit dem Abschluss eines 15-jähriges Power Purchase Agreement (PPA) zwischen ImWind und dem Graphit-Elektrodenhersteller Resonac Graphite Austria, der sich die Stromproduktion des neuen Solarparks für dessen oberösterreichischen Produktionsstandort in Bad Goisern sicherte, betreten.

„Für Resonac ist der Abschluss dieses langfristigen Liefervertrages ein wichtiger Schritt in unserer Nachhaltigkeitsstrategie, um unseren Kunden in der Stahlindustrie ein Produkt anbieten zu können, das ihren Bemühungen um Dekarbonisierung und Wettbewerbsfähigkeit entspricht“, versichert der Geschäftsführer der Resonac Graphite Austria GmbH, Eugen Hofer.

„Seit mehr als 20 Jahren finanzieren wir den regionalen Ausbau von erneuerbaren Energien in Österreich. Deshalb freut es uns besonders, unseren Partner ImWind bei einem weiteren Großprojekt zur Produktion von grünem Strom zu begleiten“, betont Generaldirektor-Stellvertreter Reinhard Karl, Kommerzkundenvorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien.

„Das Zusammenspiel all dieser Stakeholder hat wesentlich dazu beigetragen, dass wir nun die Inbetriebnahme feiern können, und verdeutlicht, welche Wertschöpfungsketten erneuerbare Energieprojekte generieren können“, zeigt sich Christoph Zurucker-Burda, CFO von ImWind, erfreut.

„Der Solarpark Nickelsdorf ist ein echtes Leuchtturmprojekt, welches die Synergien der Solar- und Windkraft aufzeigt. Durch die Nutzung solcher Hybridlösungen können wir nicht nur rascher unsere heimische Energieversorgung sichern, sondern auch ohne zusätzlichen Netzausbau die notwendige erneuerbare Stromerzeugung ausbauen und effektiv zur Erreichung der österreichischen Klimaziele beitragen. Nun ist die Politik gefordert und muss diese innovativen Lösungen priorisieren und klare Rahmenbedingungen schaffen“, so Georg Waldner, CEO von ImWind. **BO**

Das Arbeitsmarktservice ist für Unternehmen der richtige Partner für eine nachhaltig erfolgreiche HR-Strategie. Kern des Angebotes ist die Unterstützung bei der Entwicklung von Handlungsoptionen für personalwirtschaftliche Fragestellungen.

Impulsberatung für Betriebe



■ Um erfolgreich durch eine Vielzahl an Herausforderungen zu navigieren, braucht es gutes Personalmanagement. Im Rahmen der Impulsberatung unterstützt das AMS Unternehmen bei der Entwicklung von Handlungsoptionen für personalwirtschaftliche Fragestellungen.

Vom AMS beauftragte Impulsberater_innen begleiten dabei, passende Lösungen zu finden und notwendige Veränderungen wirkungsvoll in den Betriebsalltag zu integrieren. Durch einen Austausch werden neue Perspektiven aufgezeigt. So können Unternehmen Herausforderungen als Chancen zur Veränderung nutzen.

Konkret hilft das AMS, wenn es etwa um Themen wie Arbeitgeberattraktivität, alter(n)sgerechtes Arbeiten, betriebliche Weiterbildung oder die Förderung des ökologischen Strukturwandels geht. Weitere mögliche Themenstellungen sind die Gestaltung betrieblicher Vielfalt, die Integration arbeitsmarktpolitischer Zielgruppen

sowie die Chancengleichheit innerhalb des Betriebs, insbesondere für Frauen.

Und so funktioniert es

Nach dem Erstgespräch folgt ein Impulscheck, in dessen Rahmen die betriebliche Ausgangslage analysiert wird, oder es wird nahtlos mit der Beratung begonnen. Dabei reicht die Bandbreite vom kurzen Input bis zur längeren inhaltlichen Begleitung. Die Beratung ist flexibel einsetzbar und kann vor Ort, telefonisch oder online durchgeführt werden. Bis zu elf Beratungstage sind möglich. Solange Firmen die Voraussetzungen erfüllen, werden die Kosten zu 100 % vom AMS übernommen.

Wesentlicher Bestandteil der Beratung ist die Vorstellung und mögliche Nutzung von AMS-Dienstleistungen und -Förderungen.

Wer kann gefördert werden

Die Impulsberatung richtet sich an Kleinstbetriebe, kleine und mittlere Unternehmen

sowie Großbetriebe, die Lösungen und Handlungsoptionen für besondere personalwirtschaftliche Fragen und Herausforderungen entwickeln wollen.

Sie möchten am Erfolg Ihres Unternehmens arbeiten und sind offen für neue Impulse? Dann sprechen Sie mit Ihrem Berater oder Ihrer Beraterin im Service für Unternehmen des AMS.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Arbeitsmarktservice Burgenland

Service für Unternehmen

Tel.: +43 50 904 140

sfu.burgenland@ams.at

www.ams.at/unternehmen

ERFREULICHER BEFUND:

Das Burgenland ist laut aktueller Prognose 2024 das Bundesland mit dem stärksten Wirtschaftswachstum.

Burgenlands Wirtschaft wächst



Seit Sommer 2017 ist der Businesspark Müllendorf Teil der Businessparks-Burgenland-Familie.

■ Inflation, steigende Arbeitslosenzahlen, sinkende Wertschöpfung: 2023 war wirtschaftlich ein herausforderndes Jahr. Die Konjunktur hat in Österreich kräftig gelitten. Unterm Strich steht bei der realen Wirtschaftsleistung 2023 ein Minus von 0,8 Prozent. Nur Wien und das Burgenland bilanzieren – laut einer Analyse der Bank Austria – positiv. Während Wien ein Wirtschaftswachstum von 0,3 Prozent verzeichnet, liegt es im Burgenland bei 0,1 Prozent. Bei der Prognose für 2024 sehen die Experten das Burgenland mit einem Wachstum von 0,5 Prozent sogar als Spitzenreiter. Trotz des allgemeinen konjunkturellen Abschwungs in Österreich steht das Burgenland wirtschaftlich vergleichsweise gut da: Der Wirtschaftsstandort Burgenland hat sich schon während der Corona-Zeit als besonders krisenresistent erwiesen – nun zeigt sich, dass diese Stabilität auch im Schatten der aktuellen internationalen Krisen beibehalten werden kann und das Land weiter auf einem moderaten Wachstumskurs bleibt. Das hat einerseits stark mit der Ausrichtung der Wirtschaft auf den Inlandsmarkt und Dienstleistungen zu tun; andererseits bestätigen diese guten Zahlen aber auch die Förderpolitik und Investitionen in die Infrastruktur sowie die

Tatsache, dass die Inflation mit Maßnahmen wie Wärmepreis- und Wohnkostendeckel abgefedert und dadurch die Kaufkraft der Bevölkerung erhalten werden konnte.

Der Tourismus als Teil der regionalen Wirtschaftsleistung trägt ebenso zur wirtschaftlichen Stabilität des Burgenlandes bei. Es konnten die richtigen Anreize im Tourismus gesetzt werden, aber generell auch die nötigen Impulse im Bereich der Wirtschaftsförderung. Insgesamt ergibt das ein Gesamtpaket, mit dem das Burgenland immer wettbewerbsfähiger wird – das sei auch jenen ins Stammbuch geschrieben, die die burgenländische Wirtschaftspolitik aus politischen Gründen immer wieder schlechtzureden versuchen.

Wirtschaftspolitische Impulse zur Aufwertung des Wirtschaftsstandorts

Ermöglicht wird diese wirtschaftliche Stabilität des Burgenlandes durch eine effektive Mischung aus gezielten wirtschaftspolitischen Impulsen und Förderungen. Allein im Jahr 2023 wurden seitens des Landes 31,5 Millionen Euro an Wirtschaftsförderungen zur Verfügung gestellt, die ein Investitionsvolumen in Höhe von knapp 130 Milli-

onen Euro ausgelöst haben. Die Landesregierung ergreift wichtige Maßnahmen, um das Burgenland weiter voranzutreiben, indem der Wirtschaftsstandort Burgenland gestärkt und Unternehmen unterstützt werden. In den vergangenen Jahren ist das mehr als erfolgreich gelungen. Gezielte und effektive wirtschaftspolitische Impulse gepaart mit Förderungen der Europäischen Union zeigten Wirkung.

Durch zielgerichtete Investitionen setzte das Land wichtige Impulse für die Standortentwicklung: 2023 flossen etwa 20 Millionen Euro in den Ausbau der Sonnentherme Lutzmannsburg. Mit dem Kauf der Therme Stegersbach will das Land die touristische Bedeutung der Region rund um Stegersbach neu stärken und den Standort nachhaltig aufwerten.

Als sehr gewinnbringend erwies sich die Übernahme der Haftungen vonseiten der Wirtschaftsagentur Burgenland bei der Sanochemia im Jahr 2020. Aus dem Exit im Jahr 2023 bleibt nach der Rückführung der 2020 entnommenen Mittel ein Gewinn in der Höhe von rund 1,9 Millionen Euro. Durch die erfolgreiche Sanierung von Sanochemia konnten außerdem 120 Arbeitsplätze gesichert werden.

Topmoderne Ansiedlungszonen für Betriebe: Interkommunale Businessparks

Einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und Erhöhung der Arbeitsplätze vor allem in strukturschwachen Regionen leistet das Land Burgenland mit der Errichtung von interkommunalen Wirtschaftsparks in den Bezirken. So entwickelt die Wirtschaftsagentur Burgenland GmbH gezielt mit allen Gemeinden einer Region einen Standort. Dabei werden Kosten und Pflichten geteilt, aber auch die Einnahmen und Vorteile auf alle Gemeinden aufgeteilt. Indem topmoderne Ansiedlungszonen mit der besten Infrastruktur geschaffen werden und ‚Flächenfraß‘ verhindert wird, entsteht eine Win-win-Situation, sowohl für Wirtschaft und Arbeitsmarkt als auch für die Umwelt.

Die bereits bestehenden Businessparks zeigen mit einer Auslastung zwischen 80 und 100 Prozent die Effizienz dieser Ansiedlungszonen. Mit den Businessparks Südburgenland zwischen Rudersdorf und Deutsch Kaltenbrunn und dem ersten Bauabschnitt des Businessparks Mittelburgenland in Steinberg-Dörfel stehen zwei Leuchtturmprojekte vor der Fertigstellung. Noch in diesem Jahr erfolgt der Baustart für den weiteren Bauabschnitt des Businessparks Mittelburgenland. Bereits in Planung ist der Interkommunale Businesspark in Nickelsdorf.

Zielgerichtete Förderungen durch die Wirtschaftsagentur Burgenland

Neben Investitionen und infrastrukturellen Maßnahmen hat das Land durch die Wirtschaftsagentur Burgenland eine Reihe neuer Förderprogramme initiiert, die darauf abzielen, die Wettbewerbsfähigkeit des Burgenlandes zu steigern sowie Wachstums- und Beschäftigungsimpulse für die Region zu setzen.

Förderprogramm „Burgenland Digital“

Im Rahmen der Aktionsrichtlinie „Digitalisierung“ werden Digitalisierungsmaßnahmen gefördert, die die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen verbessern, darunter die Akquisition von verkaufsfördernden Maßnahmen, die Optimierung von Geschäfts- und Organisationsprozessen sowie die Implementie-



Mit dem Sonnenpark Nickelsdorf ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Energiewende geschafft.

rung administrativer und verwaltungsähnlicher Lösungen und Prozesse. Die Förderquote beträgt 40 Prozent der förderbaren Kosten, maximal 24.000 Euro.

Digi-Scheck: Zusätzlich gibt es den Digi-Scheck, der vor allem kleine und kleinste Unternehmen unterstützen soll und bis 31. Dezember 2024 eingelöst werden kann. Er dient dazu, den Digitalisierungsgrad eines Unternehmens durch qualifizierte externe Berater*innen festzustellen und das Potenzial in unterschiedlichen Bereichen der Digitalisierung aufzuzeigen. Die Förderquote beträgt 50 Prozent, maximal 1.000 Euro.

Anpassung der Förderung „Innovative Projekte“

Zielsetzung dieser Förderschiene ist die Sicherung und Stärkung der burgenländischen Unternehmen durch nachhaltige Verbesserung des Innovationsmanagements sowie Neuausrichtung des betrieblichen Innovationsprozesses. Durch gezielte Maßnahmen soll die notwendige Innovationskompetenz für die Durchführung eines für die Unternehmensentwicklung wichtigen Innovationsvorhabens gewährleistet werden. Es gibt dazu Förderungen des Bundes. Ergänzende Förderungen, die durch die Bundesförderungen nicht abgedeckt werden, sollen die Innovationsbasis in burgenländischen KMU weiter verbreitern, Unternehmen für das Thema Innovation begeistern und nachhaltigen sowie digitalen Produkten, Dienstleistungen und Geschäftsmodellen zu einem Markterfolg verhelfen. Starten soll diese Maßnahme im kommenden September.

Förderung von Beratung im Zuge einer Betriebsübernahme – auch für unternehmensfremde Personen

Diese Förderung soll dazu dienen, etablierte Betriebe am Wirtschaftsstandort Burgenland zu halten und zu fördern, und so den Weiterbestand von Unternehmen bei Generationswechsel oder Verkauf sichern. Die Förderung beträgt 80 Prozent der förderbaren Kosten. Pro Betriebsübernahme können maximal 3.000 Euro Förderzuschuss gewährt werden. Nun wurde die Förderrichtlinie dahingehend angepasst, dass sich das Recht auf diese Förderung nicht mehr ausschließlich auf Familienmitglieder und bereits angestellte Personen beschränkt, sondern nun auch unternehmensfremde Personen, die die Firma übernehmen, als Förderwerber*innen auftreten können.

Förderung der Weiterbildung von Berufskraftfahrern

Durch diese Förderung werden externe Kosten der entsprechenden Weiterbildungsmaßnahme gefördert. Dadurch soll die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft ausgebaut sowie für die Sicherung von hoch qualifizierten Arbeitsplätzen gesorgt werden.

NEU: Digitaler Förderantrag

Eine Neuerung wird es in der Abwicklung der Förderanträge geben: Die Wirtschaftsagentur wird noch heuer den Digitalen Förderantrag implementieren. Förderwerber*innen werden ihre Anträge dann auch online über eine Plattform einreichen können.

www.burgenland.at

Das Burgenland möchte bis 2030 klimaneutral werden. Mit Möglichkeiten und Szenarien, wo das CO₂ gebunden werden könnte, beschäftigt sich eine Masterarbeit der FH Burgenland.

Wohin mit dem schädlichen CO₂?



Das Burgenland ist seit vielen Jahren um Klimaneutralität bemüht und in vielerlei Hinsicht Vorzeigeregion. Dennoch werden Schwertransport, Industrie und Bestandsanlagen auch weiterhin CO₂ ausstoßen. Um diese Emissionen auszugleichen, wurden weltweit zahlreiche Möglichkeiten zur Kohlenstoffsenkung durch sogenannte „Negative Emission Technologies“ (NET) entwickelt. Einige von ihnen sind technisch bereits gut ausgereift und in manchen Ländern schon in Verwendung. Stefan Sadler, Student im Masterstudiengang Energie- und Umweltmanagement der FH Burgenland, beschäftigte sich in seiner Masterarbeit mit zehn dieser Technologien mit Fokus auf der realen Umsetzbarkeit im Burgenland.

CO₂ im Pauliberg einsperren oder lieber viele Bäume pflanzen?

Die direkte CO₂-Abscheidung aus der Atmosphäre mit anschließender Speicherung in basalthaltigem Gestein (direct air carbon capture and storage) kommt bereits in Island zum Einsatz, ist in Österreich jedoch nicht erlaubt. „Im Burgenland würde sich hier allein der Pauliberg bei Landsee anbieten“, erklärt Stefan Sadler. Für die jährlich im Burgenland anfallenden 1,7 Megatonnen CO₂ reiche das bei Weitem nicht aus. Wie sieht es mit biologischer Abscheidung über Biomasse, energetischer Nutzung und geologischer Speicherung aus? Hier stellen ebenfalls die geringen Ressourcen an speicherfähigem Gestein den größten limitierenden Faktor dar. „Bäume pflanzen und dafür sorgen, dass sie möglichst lange nicht verrotten“, stellt



Wiederaufforstung: „Bäume pflanzen und dafür sorgen, dass sie möglichst lange nicht verrotten“, stellt laut dem FH-Absolventen Stefan Sadler eine der vielversprechendsten Optionen für das Burgenland dar, um das schädliche CO₂ zu binden.

laut Sadler eine der vielversprechendsten Optionen für das Burgenland dar, um das schädliche CO₂ zu binden. „Diese natürliche Methode hat sehr hohes Potenzial und verursacht vergleichsweise geringe Kosten.“ In der Wiedervernässung von Mooren und Feuchtgebieten sieht Sadler eine regionale Möglichkeit im Seewinkel, bei den Güssinger Teichen und im Lafnitztal. „Die Herausforderung liegt hier darin, die Wiedervernässung zu kontrollieren und richtig zu machen. Im Grunde ist das Potenzial zur CO₂-Aufnahme jedoch relativ gering.“

Das Burgenland 2050 – drei mögliche Szenarien

Kann es im Burgenland gelingen, die anfallenden Emissionen zu binden? Auch das fragte sich Stefan Sadler in seiner umfassenden Forschungsarbeit und entwickelte drei mögliche Szenarien. „Durch sehr gravierende Eingriffe in die Landnutzung im Burgenland wäre es rechnerisch möglich, unseren CO₂-Ausstoß zu kompensieren. Dazu müsste ein Drittel der landwirtschaftlichen Fläche bewaldet werden und die gesamte Holzproduktion im Burgenland auf haltbare Holzprodukte oder Pflanzenkohle-Produktion umgestellt werden. Wir könnten so das theoretische Maxi-

mum an CO₂-Kompensation erreichen, ohne lebenswichtige Aspekte der regionalen Versorgung zu beeinträchtigen. Die Veränderungen im Land wären jedoch ziemlich einschneidend“, führt Sadler das Best-Case-Szenario aus. In diesem Szenario ist eine Kompensation der derzeitigen jährlichen Emissionen von 1,7 MtCO₂ nur durch die Kombination mehrerer Methoden möglich. Die geschätzten Kosten dabei belaufen sich auf bis zu 592 Mio. Euro im Jahr.

Bei einer gemäßigten Variante geht Stadler von durchschnittlichen CO₂-Abscheideleistungen und gleichmäßig verteilten Ressourcen für die jeweiligen Technologien aus. Von den derzeitigen jährlichen Emissionen von 1,7 MtCO₂ können in diesem Szenario 2 insgesamt etwa 0,8 MtCO₂ ausgeglichen werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf etwa 342 Mio. Euro. Die Produktion von Pflanzenkohle macht mit 0,3 MtCO₂ die größte Senke aus. Dies reicht zur Kompensation der gesamten Emissionen des Gebäudesektors. Danach reiht sich das verbesserte Forstmanagement ein, welches ungefähr die 0,2 MtCO₂ der Emissionen aus der Industrie im Burgenland abdecken kann. Haltbare Holzprodukte und die Wiedervernässung von Mooren und Feuchtgebieten weisen in diesem Sze-

nario bereits positive Emissionen auf. „Im dritten Szenario könnte es sogar zu leicht positiven Emissionen kommen“, so Sadler. Denn bei den drei Technologien Wiedervernässung von Mooren und Feuchtgebieten, haltbare Holzprodukte und CO₂-Speicherung in Beton kann es abhängig von den Umgebungsbedingungen auch zu positiven Emissionen kommen. Diese sorgen für eine positive Bilanz von etwa 0,1 MtCO₂. Die anderen sieben Technologien können, für sich betrachtet, eine Senkenwirkung von insgesamt nur 0,025 MtCO₂ entfalten. Im Vergleich dazu liegt die Stromerzeugung im Burgenland bei jährlichen Emissionen von ungefähr 0,01 MtCO₂.

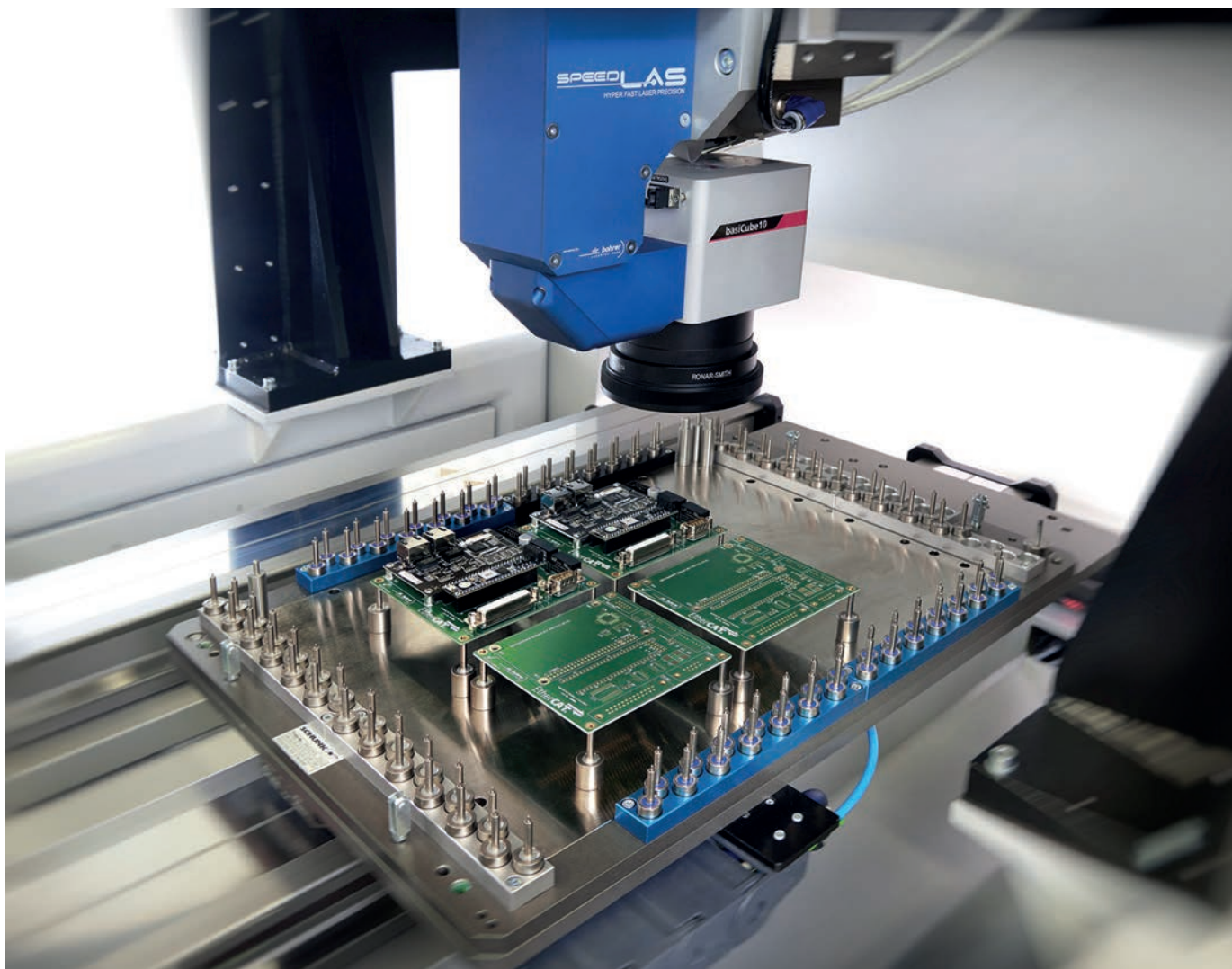
Wir kommen um Einsparungen nicht herum

Obwohl ein Ausgleich der derzeitigen Emissionen im Idealfall möglich erscheint, stellt dies eine Übergangslösung dar, so der Experte. Grund dafür ist, dass die Senkenwirkung bei einigen Technologien mit den Jahren nachlässt. So steigt beispielsweise der Kohlenstoffgehalt bei gängigen Nutzbäumen nach etwa 70 Jahren nicht mehr nennenswert an. „Emissionsminderungen bleiben in Folge also unerlässlich, um Klimaneutralität zu erreichen“, betont Stefan Sadler. **BS**

DR. BOHRER LASERTEC GMBH

Gemeinsam mit SCHUNK Electronic Solutions entwickelte und präsentierte die Dr. Bohrer Lasertec GmbH speedLAS® – Hyper Fast Laser Precision für das Nutzentrennen in der Elektronikfertigung – auf der APEX in Los Angeles sowie der SMTconnect in Nürnberg. Mit eindrucksvollen Forschungsergebnissen.

Lange Nacht der Forschung 2024



Der Einsatz von Lasern verkürzt die Prozesszeiten und garantiert gleichzeitig eine optimale Schnittqualität.

■ Am 24. Mai 2024 öffnete die Dr. Bohrer Lasertec GmbH zum wiederholten Male ihre Türen im Rahmen der „Langen Nacht der Forschung“.

Wohl die wichtigsten Besucherinnen und Besucher waren die jungen Forscherinnen und Forscher. Viele Kinder sind mit Erstaunen und leuchtenden Augen in die Nanowelt der Natur eingestiegen, mit Einblicken in feinste Strukturen von Gelsen (Wimpern, Augen) und Blütenpollen. Strukturen, tau-

send Mal kleiner als der Durchmesser eines menschlichen Haares, wurden mit dem Rasterelektronenmikroskop sichtbar gemacht. Unter den Besuchern waren zahlreiche Vertreter aus der Politik, der Wirtschaftskammer Burgenland, der Industriellenvereinigung Burgenland, der Wirtschaftsagentur Burgenland sowie auch der Präsident des Formel 1 Clubs Österreich.

Eine große Ehre war die Ansprache der Frau Landtagsabgeordneten und Bürger-

meisterin von Neusiedl am See, Frau Elisabeth Böhm, die persönlich die Grußworte von Herrn Landeshauptmann Hans-Peter Doskozil überbrachte, was für den Stellenwert des Unternehmens im Bereich Forschung & Entwicklung im Burgenland spricht. Dr. Tuan Le, ein früherer Doktorand von Markus Bohrer und langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter des letztjährigen Physik-Nobelpreisträgers Ferenc Krausz (Ultra-Kurzpuls-laser), ließ sich die „Lange Nacht der



V.l.n.r.: Dr. Markus Bohrer, Dr. Tuan Le, Dr. Georg Hutflasz (li.).

V.l.n.r.: Frau LAbg. Bgm. Elisabeth Böhm, Markus Bohrer, Michaela Kogler-Bohrer, Christiane Haider (re.).



Forschung“ bei Dr. Bohrer Lasertec genauso wenig entgehen wie zahlreiche weitere Kollegen aus der Wissenschaft.

Geschäftsführer Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. techn. Markus Bohrer zeigte sich stolz, dass die vielen Gäste, angefangen von Kindern und Lehrlingen mit ihren Eltern über die Politik bis hin zu internationalen Wissenschaftlern aus Vietnam, Indien, Persien, Jordanien und den USA, alle gemeinsam dazu beigetragen haben, dass dieser Abend ein großer Erfolg wurde. Eine eindrucksvolle Lasershow war der krönende Abschluss.

Regional forschen – international wirken

„Mit der großen Innovation der Dr. Bohrer Lasertec GmbH gemeinsam mit dem Konsortialpartner SCHUNK Electronic Solutions (St. Georgen im Schwarzwald) zeigen wir, dass Spitzenforschung aus Europa nach wie vor international gefragt ist“, betont Markus Bohrer. Im Rahmen eines EU-Projektes wurde eine Lasermaschine mit einer Kombina-

tion zweier hochdynamischer Bewegungssysteme (Koppelkinematik) und verschiedenen wählbaren Lasermodulen zur Serienreife entwickelt.

Der Einsatz von Lasern verkürzt die Prozesszeiten und garantiert gleichzeitig eine optimale Trennqualität. Zudem lassen sich Materialien bearbeiten, die bislang kaum oder nur sehr aufwendig bearbeitbar sind, wie etwa Folien oder Keramiken. Der deutlich kleinere Schnittpalt des Lasers im Vergleich zum Fräsen oder Sägen ermöglicht zudem eine bessere Nutzung des Materials.

Diese innovative Technologie zum karbonisierungsfreien Nutzentrennen von Bauteilen für die Elektronikindustrie – speedLAS® Hyper Fast Laser Precision – ist nicht zuletzt aufgrund der jüngsten Messeauftritte bereits weltweit gefragt.

Die Premiere fand im November 2023 in München im Rahmen der internationalen Messe Productronica statt. An allen Messetagen war die Laseranlage im Livebetrieb und von früh bis spät stets umlagert. Auch

auf der APEX in Los Angeles im April 2024 war Dr. Bohrer Lasertec gemeinsam mit SCHUNK vertreten. Top-Player aus den unterschiedlichen Industriebereichen, etwa aus Luft- und Raumfahrt sowie Automobilindustrie, haben sich am Messestand sprichwörtlich die Hand gegeben. Im Juni 2024 ist der Laser-Nutzentrenner mit speedLAS®-Technik auf der SMTconnect in Nürnberg zu sehen.

Verdoppelung des Weltmarktes in den nächsten sechs Jahren erwartet

Der Markt für Elektronikbauteile und insbesondere auch Platinen für elektronische Schaltungen wird sich infolge der notwendigen Energiewende und des weltweiten Interesses für künstliche Intelligenz in den nächsten sechs Jahren voraussichtlich verdoppeln. „Ein Markt, auf dem wir präsent sein wollen“, so Markus Bohrer abschließend.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Dr. Bohrer Lasertec GmbH
Ludwig-Boltzmann-Straße 2
7100 Neusiedl am See
Tel.: +43 2167 200 58
markus@drbohrer.com
www.drbohrer.com



„Nicht ohne Grund steht an prominenter Stelle in unserem Gästebuch ein Eintrag von Verantwortlichen eines bekannten Konzerns, die uns schon vor vielen Jahren als Formel 1 der Lasertechnik bezeichnet haben.“

Dr. Markus Bohrer, CEO Dr. Bohrer Lasertec

Das Burgenland stärkt und erweitert mit 50 Unternehmen und Forschungseinrichtungen die grüne Innovationsachse, die bereits die Steiermark und Kärnten verbindet.

Green Tech Valley wächst.

Das Green Tech Valley steht synonym für geballte Innovationskraft im Bereich grüner Technologien sowie für ein starkes Netzwerk aus Green-Tech-Betrieben, F&E-Zentren und Hochschulen. Das Burgenland bringt sich jetzt aktiv in den Cluster ein, über 50 Unternehmen

gung wegweisend. Mit seinen rund 50 Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Energie- und Umwelttechnik gewinnt das Green Tech Valley nun mit dem Burgenland weiter an Größe. „Die Einbindung des Burgenlands in den Green Tech Valley Cluster ist ein weiterer Meilenstein in der Zusammen-

Synergien für grüne Innovationen

Das Land Burgenland bringt sich mit der Wirtschaftsagentur Burgenland in den kommenden zwei Jahren organisatorisch, inhaltlich und finanziell in den Cluster ein. Ziel ist es, die burgenländischen Unternehmen über Kooperationen und Projekte am Weg zu Wachstum mit grünen Innovationen zu unterstützen. Gemeinsame Wachstumschancen bieten unter anderem grüner Wasserstoff, Batterien, grüner Strom und Wärme, Transformation hin zur klimaneutralen Industrie sowie die Kreislaufwirtschaft. Damit wird dieses einzigartige Ökosystem, das bereits die Steiermark und Kärnten umspannt, noch weiter mit dieser grünen Innovationsachse gestärkt.

Nutzen für die Unternehmen

Im ersten Schritt werden burgenländische Leitbetriebe und Innovatoren in diesem Bereich beim Auftaktevent am 19. Juni gemeinsame Strategien prägen. Die Unternehmen werden in Technologie-Workshops (z. B. Green IoT), Arbeitsgruppen (z. B. Klimapioniere, Batterierecycling) und Austauschformate (z. B. CEO Circle, Innovators Club) eingebunden. Burgenländische Studierende können im Zuge des Green Tech Summers von Juli bis September ihr Start-up mit Finanzspritze gründen. Und beim Green-Tech-Valley-Cluster-Empfang am 8. Juli stehen das Netzwerken sowie die Initiierung von Innovationsprojekten im Vordergrund. Mit der neuen Förderungslandkarte Burgenland werden alle regionalen bis internationalen Förderungen für burgenländische Unternehmen und deren grüne Transformation einfach zugänglich. **BS**



Leonhard Schneemann (Wirtschaftslandesrat Burgenland) und Barbara Eibinger-Miedl (Wirtschaftslandesrätin Steiermark)

und Forschungseinrichtungen docken damit an den Verbund von rund 300 Unternehmen an, um grüne Wachstumschancen zu nutzen.

Im Süden und Osten Österreichs werden überproportional stark Technologien für eine nachhaltige Zukunft geschaffen. So ist das Burgenland als Pionier im Bereich der erneuerbaren Stromerzeugung

arbeit im Wirtschaftsraum Südösterreich. Wir bündeln damit weiter unsere Kräfte, bauen unsere Position als Vorzeigeregion für grüne Technologien aus und steigern die internationale Sichtbarkeit dieses so besonderen Ökosystems“, erklärt Barbara Eibinger-Miedl, Wirtschaftslandesrätin Steiermark.

Trotz multipler Herausforderungen konnte die PET to PET Recycling Österreich GmbH in Müllendorf die Recyclingmenge auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr halten.

1,3 Milliarden recycelte Flaschen pro Jahr.



In zwei verschiedenen Verarbeitungslinien produziert man entweder PET-Flakes oder PET-Granulat – jeweils in höchster lebensmitteltauglicher Qualität.

Die PET to PET Recycling GmbH in Müllendorf zieht Bilanz: 32.283 Tonnen PET-Material – das entspricht rund 1,3 Mrd. PET-Getränkeflaschen – wurden im Jahr 2023 in Österreich erfolgreich im Bottle-to-Bottle-Kreislauf gehalten. Nachdem die ersten Monate für die Recyclingindustrie vielversprechend gestartet waren, hielt das restliche Jahr zahlreiche Herausforderungen bereit: Eine steigende Inflation sowie anhaltend hohe Energiekosten hatten Einsparungen in der Branche zur Folge. Die signifikant günstigeren Primärrohstoffe im Vergleich zu Sekundärrohstoffen wirkten der funktionierenden Kreislaufwirtschaft ebenfalls entgegen. Trotz dieser erschwerten Rahmenbedingungen konnte das Unternehmen die Recyclingmenge auf einem sehr ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr halten (2022: 32.900 t.). „Wir haben auf die Herausforderungen

im vergangenen Jahr reagiert und vorausblickend wichtige Maßnahmen für Investitionen rund um unseren Recyclingstandort getätigt. Daher freut es mich sehr, dass wir 2023 mit einer ziemlich konstanten Recyclingquote von 32.283 Tonnen PET-Material ähnlich zum Vorjahresniveau abschließen konnten“, erklärt DI Christian Strasser, Geschäftsführer der PET to PET.

Erfolgreiche Inbetriebnahme der 6.400 m² großen PV-Anlage

Das Recyclingunternehmen setzt ab sofort auf die Energie der Sonnenkraft und hat mit Ende vergangenen Jahres seine erste Photovoltaikanlage erfolgreich in Betrieb genommen. Mit einer Fläche von 6.400 m² und einer Leistung von 1.200 kWp zählt sie zu den größten Dach-PV-Anlagen im Burgenland. Derzeit kommen 2.373 PV-Paneele zum Einsatz, die rund 10 Prozent der erforderlichen elektrischen Ener-

gie aus eigener Erzeugung decken. In weiteren Ausbaustufen wird dieser Wert kontinuierlich erweitert. Bereits in der Vergangenheit setzte PET to PET beim Betrieb seiner Anlagen zu 100 Prozent auf erneuerbare Energie.

Ausblick: PET to PET investiert weiter in seinen Standort

In Hinblick auf die Einführung eines flächendeckenden Einweg-Pfandsystems investiert PET to PET in seinen Unternehmensstandort. „Wir erwarten eine größere Rücklaufmenge und eine sauberere Flaschenqualität, welche eine weitere Steigerung des Recyclatanteils in der Flasche ermöglicht. Dazu ist aber auch die Anpassung unserer Anlage an die geänderten Materialqualitäten erforderlich“, so Mag. (FH) Thomas Billes, Geschäftsführer der PET to PET. In Vorbereitung auf die höhere Rücklaufmenge wird in diesem Jahr die vorhandene Siloanlage mit einem Speichervolumen von ca. 640 m³ um ein weiteres, 140 m³ großes Lagersilo erweitert.

Darüber hinaus wird heuer noch ein neues, 225 m² großes Bürogebäude errichtet. Neben weiteren Büroflächen soll dieser Komplex auch Sozialräume, wie Umkleide- und Sanitärräume für Mitarbeiter:innen, sowie einen Veranstaltungsraum für Feierlichkeiten und Meetings enthalten. Zusätzlich ist auch die Errichtung einer 100 m² großen Werkstätte für die mechanische und elektrische Instandhaltung vorgesehen. Der dadurch frei werdende Raum wird zu einem zentralen Ladeplatz für Staplerbatterien und für die Aufstellung einer automatischen Filterreinigungsmaschine umgebaut. **BO**

Die Seebühne in Mörbisch wandelt sich für „My Fair Lady“ zur britischen Metropole. 110.000 Karten sind verkauft und aufgrund der hohen Nachfrage ist eine Zusatzvorstellung fixiert.

London calling in Mörbisch!

Generalintendant Alfons Haider bringt mit der „Lady“ einen Klassiker des Musiktheaters auf die Seebühne in Mörbisch, wo gerade die modernen und historischen Viertel Londons nach dem Entwurf von Walter Vogelweider

ler und Mark Seibert freuen sich über den aktuellen Stand der Verkaufszahlen. 110.000 Karten sind bereits verkauft. „Nicht nur der Bühnenaufbau geht mit großen Schritten voran, auch der Vorverkauf zieht an. Nachdem Mörbisch-Tickets ein großartiges Geschenk sind,

sind drei‘ – dann werden wir versuchen, neben den drei anberaumten Zusatzshows noch einen weiteren Termin zu ermöglichen. Verzeihen Sie mir, wenn ich die Botschaft aus dem Vorjahr wiederhole, aber bitte kümmern Sie sich rechtzeitig um Karten, damit Sie das Erlebnis Mörbisch in diesem Jahr genießen können!“, so Haider.



V.l.n.r.: Generalintendant Alfons Haider, Anna Rosa Döllner, Mark Seibert

entstehen: „Der Big Ben befindet sich gerade auf der Reise von der Themse an den Neusiedler See“, schildert Generalintendant Alfons Haider. Er und die beiden Hauptdarsteller Anna Rosa Döll-

ner und Mark Seibert rechnen wir mit einer großen Nachfrage. Deshalb haben wir schon jetzt einen weiteren Vorstellungstermin fixiert. Wenn es so weitergeht, gilt für diese Lady definitiv nicht ‚alle guten Dinge

Großartige Saison

Auch Landeshauptmann und Kulturreferent Hans Peter Doskozil zeigt sich über den sich anbahnenden Erfolg erfreut: „Es ist sehr spannend, die Entwicklung von Mörbisch als Verantwortlicher mit dem Team um Alfons Haider zu begleiten. Nach dem Riesenerfolg von Mamma Mia! im letzten Jahr, zeichnet sich jetzt schon ab, dass uns auch 2024 eine großartige Saison bevorsteht. Das beweisen sowohl die tollen Verkaufszahlen als auch das Standing der Seefestspiele beim Publikum. Man muss im Sommer in Mörbisch gewesen sein – diese Stimmung spüre ich überall, wo ich hinkomme und mit den Menschen spreche“, so Doskozil.

Zum Stück

Eliza Doolittle stammt aus ärmlichen Verhältnissen und beherrscht kaum ihre Muttersprache. Sie ist von der Gesellschaft ausgeschlossen und lebt davon, Blumen auf der Straße in London zu verkaufen. Professor Henry Higgins trifft in der U-Bahn auf die Außenseiterin und macht es sich zur Aufgabe, Eliza in eine feine Dame zu verwandeln und ihr gesamtes Leben zu verändern. Ob das gelingt, erfährt man ab 11. Juli 2024 bei den Seefestspielen Mörbisch. **BS**

Das Monatsmagazin „Die Burgenländerin“ hat zum zweiten Mal die Burgenländerinnen-Awards verliehen.

Nominiert waren 32 Frauen aus acht Kategorien.

Birgit Kronberger gewinnt einen „Burgenländerin Award“.



Birgit Kronberger, Geschäftsführerin des Rohrbacher Unternehmens „Vorlagenportal für Arbeitsrecht und Personalverrechnung“ holte den Sieg bei den diesjährigen „Burgenländerin Awards“ in der Kategorie „Wirtschaft & Innovation“.

vielen Menschen, vor allem Frauen, die jeden Tag Großartiges leisten!“

Siegerinnen mit Ideen und Weitblick

In der Kategorie „Kunst & Kultur“ wurde die bildende Künstlerin Viktoria Ratasich geehrt. Die Hoteldirektorin Claudia Menzel erhielt den Preis in der Sparte „Tourismus & Region“. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde die Archäologin Manuela Thurner ausgezeichnet. Anna Fuhrmann, die 2023 bei der Jiu-Jitsu-Weltmeisterschaft in der Mongolei Gold gewonnen hat, erweiterte ihre Trophäensammlung um eine weitere Auszeichnung in der Kategorie „Sport & Gesundheit“. Volksanwältin Gaby Schwarz wurde für ihr Engagement beim Roten Kreuz gewürdigt. Die Pâtissière Lena Zachs überzeugte in der Kategorie „Genuss & Regionalität“. In der Kategorie „Wohnen & Nachhaltigkeit“ setzte sich die Waldretterin und Autorin Ilse Krüger durch. Die Awards wurden im Rahmen einer festlichen Gala im Kulturzentrum Eisenstadt verliehen. Mit den Burgenländerin Awards sollen Frauen, die Außergewöhnliches vollbringen, mit innovativen Ideen und Weitblick wichtige Weichen für die Zukunft stellen und mit Empathie und Menschlichkeit das Miteinander nie aus den Augen verlieren, auf die Bühne geholt werden. **BS**

Zum zweiten Mal hat das Monatsmagazin „Die Burgenländerin“ die „Burgenländerin Awards“ im Kulturzentrum Eisenstadt verliehen. Im Rahmen dieser Preisauszeichnung werden Frauen, die Beispielgebendes und Zukunftsweisendes leisten, vor den Vorhang geholt. 32 Frauen aus acht Kategorien waren nominiert. Birgit Kronberger, Geschäftsführerin des Rohrbacher Unternehmens „Vorlagenportal für Arbeitsrecht und Personalverrechnung“ holte den Sieg in der Kategorie

„Wirtschaft & Innovation“. Bei ihrem Bühnenauftritt hält Kronberger in ihrem freudestrahlenden Sieger-Statement fest: „Ich habe mit meinem Unternehmen genau das Produkt geschaffen, das ich mir früher selbst oft in meinem eigenen Berufsalltag gewünscht hätte. Eine riesengroße Datenbank mit Textvorlagen, Fachinfos, Hilfsrechnern und Webinaren. Kurz gesagt: alles, was man vom Eintritt bis zum Austritt von Mitarbeiter:innen brauchen kann. HR und Personalverrechnung ist ein Bereich, der leider immer noch sehr unterschätzt wird – mit

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser, Barbara Sawka, Albert Sachs • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Hofeneder & Partner GmbH



Land
Burgenland



www.burgenland.at



Wirtschaftsstandort

Burgenland mit Zukunft

Um den Standort Burgenland weiter zu stärken und neue Arbeitsplätze zu schaffen, treibt das Land Burgenland den Ausbau von Forschung, Innovation und Digitalisierung voran. Das Burgenland ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit Zukunft.

www.burgenland.at